

Q. JUL 1934

Deutsches Volk

Wachstum - Leistung

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland - Hallesche Neueste Nachrichten - Hallesche Zeitung, Landeszeitung für Sachsen, Anhalt u. Thüringen

68. Jahrgang / Nr. 167

Schriftleitung, Verlag u. Druckerei Halle (Saale) (Saale-Druckerei, Halle (Saale) (Saale-Druckerei, Halle (Saale))

Halle (Saale), Freitag, 20. Juli 1934

Monatlicher Bezugspreis, Inlandablieferung... Einzelpreis 15 Pf.

Ministerpräsident Göring heute in Halles Mauern

Ein Willkommensgruß des Gauleiters an den krassesten Paladin des Führers und Volkstanzlers

Beglen Eupen-Malmedy

Schwache Mehrheit für ein belgisches Gesetz

Die belgische Kammer hat gestern das Gesetz über die Entschädigung der Staatsbürger-eigenheit in zweiter Lesung mit gegen 78 Stimmen angenommen. Dieses Gesetz, das jetzt an den Senat geht, soll der Regierung fünfzig als Handhabe dienen, um gegen diejenigen, die nicht durch Abkündigung die Bürgerrechte gegen den Staat scharf verlieren, mit der Herbeiführung der Staatsbürgerrechte vorzugehen zu können. Aus dem Verlauf der Kammer-beratungen, besonders auch aus den Ausführungen dieses Berichterstatters ging hervor, daß man bei der Schaffung dieses Gesetzes an die heimattreue Bevölkerung von Eupen-Malmedy gedacht hat.

Die Mehrheit, mit der das Gesetz von der Kammer angenommen wurde, ist auffallend gering. Die Verbitterung der heimattreuen Bevölkerung wird kaum dadurch gehoben werden, daß nach einer solchen bekanntgewordenen Verordnung ehemalige deutsche Kriegsteilnehmer in Eupen-Malmedy, die einen entsprechenden Antrag stellen, die belgische Kriegsteilnehmerauszeichnung erhalten können.

Rücktritt Dr.-Ing. Stäbels

NS-Studentenbund Rudolf Heß unterstellt

Der Führer der Reichsleitung der Studierenden an den deutschen Hoch- und Fachschulen, Dr.-Ing. Stäbel, sowie der kommissarische Führer der deutschen Studentenschaft, Dipl.-Ing. Jaeger, sind von ihren Ämtern zurückgetreten. Der Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung hat an Stelle Dr. Stäbels den früheren Leiter des Bundes für Arbeit und Beruf der deutschen Studentenschaft, Andreas Heiderich, zum Reichsleitungsleiter ernannt. Andreas Heiderich übernimmt zugleich das Amt des Führers der deutschen Studentenschaft.

Der Stellvertreter des Führers, Adolph Heß, ist bekannt. Durch Verweisung des bisherigen Leiters der deutschen Studentenschaft, Dr. Stäbel, in die Reichsleitung der F. D. ist seine Tätigkeit im NS-Studentenbund beendet. Im spreche ich hiermit für seine bisher geleistete Arbeit den Dank der Bewegung an. Der NS-Studentenbund wird unterstellt im Einvernehmen mit dem Führer der Bewegung an heute mir direkt. Bis zur Ernennung eines neuen Führers des NS-Studentenbundes, die ich mir selbst vorbehalten, beauftragte ich mit der Verantwortung des NS-Studentenbundes, Dr. med. Wagner, München, Brannes Hans.

Glückwunsch des Führers

an Herzog Eduard v. Sachsen-Koburg-Gotha

Reichstanzler Adolf Sittler hat dem Herzog Carl Eduard v. Sachsen-Koburg-Gotha in einem Telegramm herzliche Glück- und Lebenswünsche zur Vollendung des 50. Lebensjahres überreicht. Herzog Carl Eduard von Sachsen-Koburg-Gotha, NS-Gruppenführer und Reichsleiter des Deutschen Volkstanzlers, vollendete gestern sein 50. Lebensjahr. Im Zuge der nationalsozialistischen Revolution wurde dem Herzog Carl Eduard vom Deutschen Volkstanzler Adolf Sittler der Rang eines Gruppenführers verliehen. Von der Reichsregierung wurde er zum Senator der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften bestellt. Am 2. Dezember 1933 ernannte Reichspräsident von Hindenburg den Herzog zum Präsidenten des Deutschen Volkstanzlers und bestellte ihn am 30. Januar 1934 zum Reichsgruppenführer der freiwilligen Kampfvereine, womit der Herzog als erster ehemals regierender Fürst in ein Beamtenverhältnis zum Reich trat. In Anerkennung seiner Verdienste um die nationale Volkstanzlerbewegung ernannte Reichsminister Göring den Herzog zum Ehrenführer der deutschen Volkstanzler mit dem Range eines Fliegerkommodors.

Wenn heute wiederum Hunderttausende deutscher Volksgenossen auf der für die Bewegung des Gaues Halle-Merseburg schon geschichtlich gewordenen Straße unserer halleschen Bräuderschaft zum erstenmal, um in gewaltiger Manifestation das Befestnis um das Glück haben, in wichtigen Stunden, die eine dem 20. Jahrhundert angelegte Volkstanzlerbewegung zu einer ganz neuen Höhe zu führen beginnt, sondern weil zu uns ein Staatsmann, ein Führer des Volkes sprechen wird, dessen gemeinsames Handeln mit dem Führer zu einer weltgeschichtlichen Tat geworden ist: Hermann Göring.

Der Kampf Gau Halle-Merseburg, einstmals der Stammland der Hölz-Banden, ist sich der Jahre bewährt den preußischen Ministerpräsidenten, den Reichsminister Hermann Göring, als erster Gau des Reiches nach der großen weltgeschichtlichen Tat des Führers, durch die er zum zweitenmal die deutsche Nation vom Abgrund des Verderbens ab, noch nicht aus in den Ehren die aus dem Herzen des Führers zu den Herzen des Volkes gesprochenen Worte vom Verbot der Verbote der Führer und Reich, und schon bei der Mann, der an der Seite Adolf Hitlers das Reich und seine Ehre retten half, mitten unter uns. Nur wenige Stunden, und auch diese Stunden des Kampfes, Stunden der schaffenden Tat.

Der Kampfgau Halle-Merseburg, einstmals der Stammland der Hölz-Banden, ist sich der Jahre bewährt den preußischen Ministerpräsidenten, den Reichsminister Hermann Göring, als erster Gau des Reiches nach der großen weltgeschichtlichen Tat des Führers, durch die er zum zweitenmal die deutsche Nation vom Abgrund des Verderbens ab, noch nicht aus in den Ehren die aus dem Herzen des Führers zu den Herzen des Volkes gesprochenen Worte vom Verbot der Verbote der Führer und Reich, und schon bei der Mann, der an der Seite Adolf Hitlers das Reich und seine Ehre retten half, mitten unter uns. Nur wenige Stunden, und auch diese Stunden des Kampfes, Stunden der schaffenden Tat.

Emigrant Macht bricht ein

Herausforderung an der Saale - Hausjudung bei der „Deutschen Front“

Wolken nachmittags land bei der Landesleitung der Deutschen Front in Saalebrücken unter Leitung des berechtigten Emigrant Macht eine Hausjudung statt. Es kam keiner Handhabung zu Schulden, die eine der dreifachen Herausforderungen darstellen, denen die an der Saale vorläufige gewählte landdeutsche Bevölkerung in den letzten Jahren ausgesetzt war. Kurz nach 1 Uhr drangen mehrere Kriminalbeamte in die Büroräume der Hausbestellung ein. Auf Befragen waren diese Beamten nicht imstande, die Gründe ihres Vorgehens anzugeben. Sie erklärten lediglich, im Auftrag der Regierungskommission die Büroräume des freiwilligen Arbeitsdienstes durchsuchen zu müssen.

Die Hausbestellung der Deutschen Front setzte sich sofort mit Polizeidirektor Seimbürger in Verbindung, der am Fernsprecher zu keinerlei Auskunft bereit war. Zwei Herren der Deutschen Front begaben sich darauf unverzüglich persönlich zu Schulden, der ihnen erklärte, auf Grund der Art. 20 bis e eine Hausjudung empfohlen zu haben. Die fraglichen Artikel beziehen sich auf die Neutralität der Beamten, denen strenge Innehaltung des Amtsgeheimnisses auferlegt wird, und das Verbot der Anlegung jeglicher Verleihen bei nichtsozialistischen Stellen wegen Vergehen, die im Saargebiet nicht tragbar sind. Der nähere Zusammenhang dieser Artikel mit der angeordneten Hausjudung wurde nicht gegeben.

Nach Mitternacht der beiden Angeklachten der Deutschen Front führen die Kriminalbeamten fort, die Büroräume eingehend zu durchsuchen und sämtliche Material zu beschlagnahmen. Rechts leitete die Aktion persönlich. Er sagte den Hausmeister zu veranlassen, vier verschlossene Schlüssel auszuliefern, die dieser jedoch nicht bei sich hatte. Rechts forderte daraufhin, daß mit einem Dietrich geöffnet werde, worauf ihm einetend wurde, daß er es hier nicht mit Einbrechern zu tun habe.

Mitternachte hatte sich die Nachricht von den Vorfällen in der Stadt verbreitet. Vor dem Hause kam eine nicht unerhebliche Menge Menschenmenge an, die dem Treiben Macht zusah mit moralem Mißbehagen; da Rechts jedoch immer dreier

und herausfordernder auftrat, konnte sich die Menge lauter Jurke nicht enthalten. Als Dichtung für das offensichtlich immer benötigter werdende Verhalten der Bevölkerung ließ Rechts zwei Heberbäckel mit Wasser kommen, die die Straßen räumen mußten.

Besonders tat sich hierbei der Emigrantengruppe Kriminalbeamter Werke hervor, der in Zivil die Aktion eröffnete und sich sogar soweit hinreißte, sich zu erheben und Revolver ins Haus zu führen und die Büroangestellten mit „Hände hoch“ anzuführen.

Anschließend dieses ungeheuerlichen Vorganges trat Landesleiter Pirro Präsident Knor persönlich an, um ihn auf das beispiellose Verhalten dieses Beamten aufmerksamer zu machen. Präsident Knor gab zunächst seiner Verurteilung darüber Ausdruck, daß übernahm Verantwortung der Hausbestellung vermieden werden, erklärte sich jedoch schließlich bereit, eine Bereitschaft zu spenden, um weitere Zusammenstöße zu vermeiden. Nach einhelliger Arbeit zog Rechts mit seinen Beamten mit dem gesamten Material der freiwilligen Arbeitsdienstes wieder ab. Die Vorfälle haben bei der deutschen Bevölkerung den letzten Rest des Vertrauens in die Objektivität der Regierungskommission zerbrochen. In der Tat, das ausgerechnet bei der in der Bevölkerung verhasste und mißachtete Emigrantengruppe Macht mit der Leitung einer so wichtigen Aktion betraut wurde, muß eine offene Herausforderung und Beleidigung des Landesleiters Pirro und der hinter ihm stehenden deutschen Bevölkerung erblickt werden.

Die Ereignisse bei der Hausjudung in der Deutschen Front haben erneut gezeigt, wie unberechtig die landdeutsche Bevölkerung in ihrer Zivilisierten in. Trotz des drohenden und herausfordernden Verhaltens der Emigrantengruppe ließ sich die Bevölkerung zu keiner unzulässigen Handlung hinreißen. Die Vorfälle haben aber gleichzeitig von neuem bewiesen, wie notwendig die Fortsetzung der deutschen Bevölkerung auf Entfernung der Emigrantengruppe in der Regierungskommission ist.

Hermann Göring

Soldat, Revolutionär und Staatsmann

Mit den Hunderttausenden des Volkes in Sachsen 1914 auch Hermann Göring ins Feld - ein unerschütterlicher Charakter unter den diesen, die ebenso jugendlich begeistert und ebenso selbstverleugend kämpften wie er. Zum Jahre später muß Hauptmann Göring, einer der Größten unter den Frontkämpfern der Welt, wegen führender Teilnahme am Eritrupf aus der Heimat verbannt. Und wieder zehn Jahre darauf regiert der gleiche Göring im Namen Adolf Hitlers das Reich unter einer der größten, die den unerschütterlichen Charakter des Großen. Vom Soldaten zum Rebellen und zum Revolutionär zum überlegenden Staatsmann, diese Entwicklung und solcher Aufstieg, sie sind unangenehm, daß wir in der vaterländischen Geschichte vergeblich nach Beispielen dafür suchen. Diesen beispiellosen Aufstieg aber verdankt Göring allein seinem Willen und Willen und dem Führer.

Aus niederländischem Gefangenlager stammt Hermann Göring. Vom Vater, dem Wikingerkämpfer des Einigungskrieges von 1866 und 1870/71 ward ihm die Liebe zu allen Soldatlich-Beliebigen angezogen, aber auch der Willkür eines Großen mit ihm, deren er doch hinaus; war doch Dr. Göring Deutsch-Westafrika erließ, von Bismarck selbst ernannter Gouverneur. Und der Pionier des Deutschtums in Liberia ließ seinem Sohne eine Erziehung angedeihen, die jenen zum fanatischen Patrioten machte, zugleich aber auch zum Mann „von Welt“ in all wörtlich besser Bedeutung. Die strenge Zucht afrikanischer Selbstlose und bedingungsloser Disziplin lernt dann der junge Göring im Adelsschulung mit „Raiser-Belobigung“, verlassen soll, zum Offizier im Infanterie-Regiment 112 zu München befördert. Kein Licht er im Dienst des Königs an des Reiches Wehrmacht im Blick, wie die vielen mit ihm, deren er doch schon innerlich überlegen ist durch sein Wissen um Dinge, die fernab liegen vom Metzerdill und den Exzerzierlinien des militärischen Alltags.

Unmittelbar mit der Vorbereitungen schon geht das Regiment zum Vorkriegsstand an die nahe Grenze, und tollkühnen Draufgänger - was er mit der höchsten Auszeichnung, mit „Raiser-Belobigung“, verlassen soll, zum Offizier im Infanterie-Regiment 112 zu München befördert. Kein Licht er im Dienst des Königs an des Reiches Wehrmacht im Blick, wie die vielen mit ihm, deren er doch schon innerlich überlegen ist durch sein Wissen um Dinge, die fernab liegen vom Metzerdill und den Exzerzierlinien des militärischen Alltags.

Der Krieg ist zu Ende. In Mauthausen nimmt Göring Abschied von den letzten seines Gefolgers, mit einer kurzen Ansprache: „Der Kampf mit den Waffen ist beendigt; es erhebt sich jetzt, wenn wir nur wollen, ein neuer Kampf der Grundbeside, der Seiten, des Charakters. Und wir müssen wissen, daß der neue Kampf sich erhebt, müssen immer daran denken!“ Es ist seine erste politische Pflicht, und er hat immer daran gedacht, ob er 1919 als Reichsflieger in schwedischen Diensten stand, ob er aus dem Verstand, befehligen für die zwölf kommenden späteren Jahre, nach München geht, um dort Geschichte

Hermann Görings Kampfweg

Zwei Begebenheiten aus seinem Leben.

Beilage der „Saale-Zeitung“ zum Besuch des Preussischen Ministerpräsidenten und Reichsluftfahrtministers am 20. Juli 1934

Der lächelnde Ritter

Drei Männer schreiben nach Hans; drei Männer aus dem Rheinlandsland. Es ist im Juni 1918. Rittern aus dem Inferno, aus dem letzten Höhenzug der Verwirrung schreiben diese drei Männer die nichts voneinander wissen über einen vierien.

Was muß dies für ein Mensch sein, daß er in den Dörfern und Dörfern unbekannter Dörfer, namenloser Kämpfer für ihre Sache kämpft, er als das Grauen, fürter als der Tod, der aus Himmel und Erde und aus allen Richtungen auf ihn einmarßiert? Was ist das für ein Mensch, daß er Mannieren, die schon vom großen Dunkel überhattet sind, in gefangen nimmt, daß sie starr müde Gräber und münden, schmerzlichen Schweißfüßen von ihm zur Heimat vordrückt?

Wieviel ist er nur das eine, das aber auch schon das äußerste ist: ein noch größerer Kämpfer, ein noch größerer Dürder als sie.

Hier die Briefe. Den ersten schreibt der Leutnant von R., Jagdgeschwader I, nach Breslau. Er ist unbegreiflich. Er kämpft mit dem Sinn, mit der rücksichtslosen Wirkung der eigenen Wunden und doch ist er wieder gründerlicher von ihm. Er ist tollkühn, aber niemals aus Impuls, sondern stets aus fühlbarer Überlegung heraus. Stets nur dann, wenn die Situation es erfordert. Er hat Mißtrauen Gräbe angetreten und weiß Gott, würde verurteilt und verurteilt. Ein verdammtes schmerz Gräbe. Er ist vielleicht der einsige, der es tragen kann. ... Für uns alle ist er der Übergriff des Führertums. Manches kommen wir aus Kämpfen, die uns, wenn wir uns der Hilfe bediene, nur noch wie ein müder, verwehrt Kopf anmuten. Er aber legt sich lehrerhaft, als ob er eben von einer sommerlichen Freizeidag kommt, auf das Weiblich des nächsten Morgens. ... Und ist dann beinahe unheimlich ruhig. ...

Den zweiten Brief schreibt mania später der Nichtsanionier Ernst R., 1. Fl. I. Batterie, nach Berlin-Charlottenburg:

... Ich war gerade dabei, mein allererstes Gedächtnis auf das Fahrrad einer alten Besatzung zu montieren, weil ich das Nichts leichter und vor allen Dingen schneller geht. Er war sehr zufrieden und hat gelacht, und dann hat er jedem von der Batterie die Hand gegeben. Er mühte uns sehr dankbar sein, wir hätten ihm so manchen unangenehmen Augenblick verschaffen. Zum Schluß aber hat er etwas gesagt, was feiner von uns verstanden wird, weil es so unerwartet in dieser einsigen, dreifachen Dage von Blut und Haß und uns herum kam. ...

Der dritte Brief ist der kürzeste, trotzdem nicht weniger lebendig. ...

Drei Briefe. Sie meinen alle den gleichen Mann, den Erben Reichshofens, Hermann Göring, Oberleutnant und Ritter des Jagdgeschwaders I, Ritter des Pour le mérite.

Denen, die ihnen unter ihren Sonnen am größten erscheinen, geben die Männer, weil dem Royal Air Corps des Ziel „knig“, Ritter. ...

Der Jagdflieger Hermann Göring trägt diesen roten Ritt seit der Stunde, da an seiner roten Puffer D. VII die Wimper des Geschwaderführers von ...

lofer Dual. Es ist an der Sonne. Die Sonne saugt Leben, so wie nur Verdun. In immer neuen Gestalten geht der Tod die Gräben an. Die Engländer haben überlegene Menschenaffen hier liegen. ...

Der Staffelführer des Leutnants Göring trägt in diesen Tagen ein Gesicht mit seinem breiten Mann und seinen Freund ins Tagesbuch



ein. Der Leutnant Göring ist von einem Patronenbleibsel zurückgeschossen.

... So, ist mögen in den Trüben stehen. Es geht dann mitten hinein in den ...

... So, ist mögen in den Trüben stehen. Es geht dann mitten hinein in den ...

... So, ist mögen in den Trüben stehen. Es geht dann mitten hinein in den ...

... So, ist mögen in den Trüben stehen. Es geht dann mitten hinein in den ...

... So, ist mögen in den Trüben stehen. Es geht dann mitten hinein in den ...

hinterer Schilde wirft die Arme hoch. Durch den Kriegsgang kommt ein dritter. Kapferer ...

... hinterer Schilde wirft die Arme hoch. Durch den Kriegsgang kommt ein dritter. Kapferer ...

... hinterer Schilde wirft die Arme hoch. Durch den Kriegsgang kommt ein dritter. Kapferer ...

... hinterer Schilde wirft die Arme hoch. Durch den Kriegsgang kommt ein dritter. Kapferer ...

... hinterer Schilde wirft die Arme hoch. Durch den Kriegsgang kommt ein dritter. Kapferer ...

... hinterer Schilde wirft die Arme hoch. Durch den Kriegsgang kommt ein dritter. Kapferer ...

... hinterer Schilde wirft die Arme hoch. Durch den Kriegsgang kommt ein dritter. Kapferer ...

... hinterer Schilde wirft die Arme hoch. Durch den Kriegsgang kommt ein dritter. Kapferer ...

... hinterer Schilde wirft die Arme hoch. Durch den Kriegsgang kommt ein dritter. Kapferer ...

... hinterer Schilde wirft die Arme hoch. Durch den Kriegsgang kommt ein dritter. Kapferer ...

... hinterer Schilde wirft die Arme hoch. Durch den Kriegsgang kommt ein dritter. Kapferer ...

... hinterer Schilde wirft die Arme hoch. Durch den Kriegsgang kommt ein dritter. Kapferer ...

... hinterer Schilde wirft die Arme hoch. Durch den Kriegsgang kommt ein dritter. Kapferer ...

... hinterer Schilde wirft die Arme hoch. Durch den Kriegsgang kommt ein dritter. Kapferer ...

... hinterer Schilde wirft die Arme hoch. Durch den Kriegsgang kommt ein dritter. Kapferer ...

... hinterer Schilde wirft die Arme hoch. Durch den Kriegsgang kommt ein dritter. Kapferer ...

... hinterer Schilde wirft die Arme hoch. Durch den Kriegsgang kommt ein dritter. Kapferer ...

... hinterer Schilde wirft die Arme hoch. Durch den Kriegsgang kommt ein dritter. Kapferer ...

... hinterer Schilde wirft die Arme hoch. Durch den Kriegsgang kommt ein dritter. Kapferer ...

... hinterer Schilde wirft die Arme hoch. Durch den Kriegsgang kommt ein dritter. Kapferer ...

... hinterer Schilde wirft die Arme hoch. Durch den Kriegsgang kommt ein dritter. Kapferer ...

... hinterer Schilde wirft die Arme hoch. Durch den Kriegsgang kommt ein dritter. Kapferer ...

... hinterer Schilde wirft die Arme hoch. Durch den Kriegsgang kommt ein dritter. Kapferer ...

... hinterer Schilde wirft die Arme hoch. Durch den Kriegsgang kommt ein dritter. Kapferer ...

... hinterer Schilde wirft die Arme hoch. Durch den Kriegsgang kommt ein dritter. Kapferer ...

... hinterer Schilde wirft die Arme hoch. Durch den Kriegsgang kommt ein dritter. Kapferer ...

Annahme. Begebenheiten aber gibt das ferns ...

... Annahme. Begebenheiten aber gibt das ferns ...

... Annahme. Begebenheiten aber gibt das ferns ...

... Annahme. Begebenheiten aber gibt das ferns ...

... Annahme. Begebenheiten aber gibt das ferns ...

... Annahme. Begebenheiten aber gibt das ferns ...

... Annahme. Begebenheiten aber gibt das ferns ...

... Annahme. Begebenheiten aber gibt das ferns ...

... Annahme. Begebenheiten aber gibt das ferns ...

... Annahme. Begebenheiten aber gibt das ferns ...

... Annahme. Begebenheiten aber gibt das ferns ...

... Annahme. Begebenheiten aber gibt das ferns ...

... Annahme. Begebenheiten aber gibt das ferns ...

... Annahme. Begebenheiten aber gibt das ferns ...

... Annahme. Begebenheiten aber gibt das ferns ...

... Annahme. Begebenheiten aber gibt das ferns ...

... Annahme. Begebenheiten aber gibt das ferns ...

... Annahme. Begebenheiten aber gibt das ferns ...

... Annahme. Begebenheiten aber gibt das ferns ...

... Annahme. Begebenheiten aber gibt das ferns ...

... Annahme. Begebenheiten aber gibt das ferns ...

... Annahme. Begebenheiten aber gibt das ferns ...

... Annahme. Begebenheiten aber gibt das ferns ...

... Annahme. Begebenheiten aber gibt das ferns ...

1000 Morgen Moor in Flammen

Wieser Brand in der Umgebung Hannover. Nach dem gestrigen Moorbrand, die in der letzten Zeit die Umgebung Hannover heimlich, wird jetzt aus dem Kreis Nord...

Heute Laufedes neuenUrlauber-schiffes

Artillerie-Schlachtschiff „Hansa“ gibt das Geleit. Das Artillerie-Schlachtschiff „Hansa“ unter dem Kommando des Reichsleiters...

Eine Tribüne kürzt ein

25 Personen bei einem Militärkonzert verlegt. Während des Konzerts einer 700 Mann starken Militärkapelle, die nach ihrer Rückkehr...

Streit-Ende in San Franzisko

Nur noch Streit der Eisenarbeiter. Wie aus San Franzisko gemeldet wird, hat der Streik von Eisenarbeitern...

Hindu-Fürstin in London verbrannt

Bekanntes Erlaubnis des Innenministeriums. Zum ersten Mal in England, wie der Tag meldet, die Verbrennung einer indischen Fürstin zum Hindubrand festgefunden...

Etwas über Vandalismus

Von Dr. phil. H. Hoffmann-Rastke, Halle. Vor rund 1200 Jahren schrieb Paulus Diaconus von dem deutschen Stamme der Langobarden: „Und das war in der Tat wunderbar, die Vandalen wurden...

200 „Wadenstrümpfe“ fiktieren

Zahlreiche Sprengstoffanschläge trotz aller Todesdrohungen in Oesterreich

Im Verlauf der von der österreichischen Regierung am Mittwoch eingeleiteten Aktion zur Verhütung aller Personen, die wadenstrümpfe tragen...

Es steht somit eine Reihe von neuen Sondergerichtsverfahren bevor, die sämtlich auf Grund der von der Regierung jetzt schändlich verkündeten Todesstrafe behandelt werden.

Zum Treffen des Duce mit Dollfuß

Der römische Korrespondent der französischen Nachrichtenagentur Havas hält es für wahrscheinlich, daß die Zusammenkunft zwischen Dollfuß und Mussolini am 27., 28. und 29. Juni in Riccione stattfinden werde.

Fallende Wasser in Südbayern

Einesdes heißes und trockenes Wetter bringt Besserung der Lage

Obwohl im Süden Bayerns begriffen. In der Umgebung der Bahnhofsstation Drüben wurde vom Sonntag bis zum Montag mehr als 50 000 Kronen fortgeschwemmt...

Bergwerkungslid in Oberbayern

Wie der Betriebsführer der Gesellschaft Maxia in ein bei Hainbach melbet, verunglückt dort drei Arbeiter, wobei der Unfall ereignete sich durch plötzlichen Ausbruch von Gasen, deren Beschaffenheit noch gefahrt werden muß.

Konservator-Ringo del Gummi-Bieder

Die amerikanische Weltanschauung. Die amerikanische Weltanschauung ist eine Weltanschauung, die sich durch die Weltanschauung der Menschheit ausbreiten wird...

32,7 Grad in Berlin

Die Hitze in Mitteldeutschland etwas geringer. Mit 32,7 Grad Höchsttemperatur erlebte Berlin gestern den heißesten Tag dieses Sommers. Ein früher Wind, der in den Nachmittagsstunden einsetzte...

142 Sekunden frei durch die Luft

Weltflug amerikanischer Flieger. Dem sechsundzwanzigjährigen Sowietseiler Eudokimow ist, wie die „APR“ melden, ein neuer Weltrekord mit geschlossenem Fallschirm gelungen.

Reuter erfährt aus japanischen Kreisen

Washington, daß im August japanische Vertreter nach Washington kommen werden, um nicht-atomares Atomkraft für die Flottenkonventionen von 1935 durchzuführen.

In einem Beitrage im „Fester Abend“

steht der Vorliegende des Auswärtigen Ausschusses des ungarischen Oberhauses, Albert von Herzeghazy, fest, daß Frankreich ein Atomkraftwerk bauen darf, daß die Welt einem neuen Weltkrieg entgegenstehe.

Der neueingewählte Gouverneur von Norddakota

Dillon, hat sich gestern in das Büro des ehemaligen Staatsgouverneurs Sawyer begeben und vom dem Büro angangs die Aufsicht über die Verwaltung der Provinz übernommen.

Einigkeit und Verlog der Mitteldeutschen Bergbau-Gesellschaft

Die Mitteldeutsche Bergbau-Gesellschaft hat in der letzten Sitzung der Verwaltungsratsmitglieder eine einstimmige Beschlussempfehlung angenommen.

Gerichtsmacher gehen mit der Befugnisung

um, General von Schleicher sei Mitglied des Stahlhelm, A.D.H., gewesen. Wir sind ermahnt, zu erklären, daß Schleicher weder jemals Mitglied des Stahlhelm, A.D.H., gewesen ist, noch zum Bund irgendwelche Beziehungen unterhalten hat.

Wiederholte Theaterbesuche für Schwerm

kriegsbeschädigte. Die städtischen Bühnen in Köln bieten zur nächsten Spielzeit den Schwerkriegsbeschädigten, die sich durch die Weltanschauung der Menschheit ausbreiten wird...

Hochschulnachrichten:

In Wien ist der emeritierte Professor für Mathematik und Vorkursprüfung an der Hochschule für Bodenkultur Dr. phil. Adolf Gieseler im Alter von 74 Jahren gestorben.



Opfer des Mount Everest

Wilson wahrscheinlich ums Leben gekommen. Der englische Bergsteiger Maurice Wilson, der — wie bereits gemeldet — den Mount Everest allein bezwingen wollte, ist wahrscheinlich ums Leben gekommen. Die eingeschorenen Träger, die Wilson begleiteteten, berichten, daß er sie in einer Höhe von etwa 7000 Metern verlassen habe, um die Befreiung des Gipfels allein durchzuführen. Die Träger warteten einen vollen Monat auf seine Rückkehr.

Aus der Rechtsanwaltschaft ausgeschlossen

Einer der Verteidiger von Prof. Dr. Pfeiffer im Gladbacher Volksvereins-Prozess, Rechtsanwalt Thormann, ist durch Urteil des Ehrengerichtes der Anwaltskammer Frankfurt a. M. aus der Rechtsanwaltschaft ausgeschlossen worden. Es war nach Beobachtung des Volksvereinsprozesses bekannt geworden, daß Thormann jahrelang im Verein mit Prof. Pfeiffer und anderen im Ausland stehenden Volksfeinden staatsverräterische Umtriebe begangen hatte.

Mailand erhält eine Untergrundbahn

Nach Mitteilung des Mailänder Oberbürgermeisters wird die Stadt Mailand im nächsten Jahr mit dem Bau einer Untergrundbahn beginnen; innerhalb dreier Jahre soll die Bahn betriebsfertig sein.

1825 Sterilisationsanträge in Hamburg

Nach amtlicher Mitteilung sind bis zum 15. Juni beim hamburgischen Erbgeländebüro insgesamt 1825 Anträge auf Unfruchtbarmachung eingegangen. Hiervon wurden 59 Prozent freiwillige Anträge gestellt. In 791 Fällen wurde die Unfruchtbarmachung

Spitzkügels, Dichtfuge, Schlauchzwang, Gummibieder

angewendet, während acht Fälle abgelehnt worden sind und in einem Fall das Verlangen eingewilligt wurde.

Flucht aus dem Zuchthaus

Aus dem Zuchthaus von Kozju sind durch einen unerfahrenen Gang 13 Schwerverbrecher entwichen, die in der Nähe des alten Kozju-Belagerers bekannten „Planes Kanoni“ eine Barke stahlen und mit dieser auf das offene Meer hinaussetzten.

In eine mironzösischen Infanterieregiment verweigerten Reservisten den Eintritt zum Dienst und stürmten die Internationals an. Der Truppe wurde vorläufig der Urlaub gesperrt, der Dienst findet ohne Waffen statt.

Zwischen Rothemerze und dem Führer der englischen Kolisten, Moskau, ist es zu einer Kollision gekommen, in der die englischen Kolisten ihre Unterfertigung entzogen.

Am 21. Juli an wird die deutsche Luftpostverbindung nach Südamerika im Wechsel zwischen den Häfen des Luftschiffes „Graf Zeppelin“ und dem Flugdienst der Deutschen Luftlinie H.G. nicht mehr inaktiv, sondern wieder aktiv betrieben.

Das israelitische Konsulat in Haifa ist zu einem zehntägigen Besuch in Heidelberg eingetroffen.

Die in Münster erscheinende „Katholische Korrespondenz“ ist vom Oberpräsidenten von Westfalen bis auf weiteres verboten worden.

Deutsche Schiffe besuchten die Insel Dede und hielt dort an der Graben der im Kampf um die Insel getöteten Deutschen eine Gedenkfeier ab.

Einer der bekanntesten Wiener nationalen Vereine, der altschweizer „Bund der Germanen“, hat sich aufgelöst, da ihm durch die heillosen Verhältnisse jegliche Möglichkeit zur Arbeit genommen ist.

Higewelle in der Türkei

Die Türkei wird zur Zeit von einer Higewelle heimgesucht, die im ganzen Land ungewöhnlich hohe Temperaturen mit sich bringt. In Adana in Südanatolien wurden 41 Grad Celsius gemessen, in Ankara 37 Grad Celsius, während Istanbul „nur“ 33 Grad Celsius zu verzeichnen hat. Es ereigneten sich zahlreiche Todesfälle durch Higewelle, so vor allem in Smyrna.

Als Folge der anhaltenden Trockenheit ist auf den nordöstlichen Hängen und Hängen fließbarer Wasser mangel eingetreten. Auf der Insel Pelion sind alle Brunnen vertrocknet und die Gräben ausgetrocknet. Und die Halligen sind schon seit längerer Zeit ohne Wasser, da die „Reihigen“ (Zehnworter) ausgegetrocknet sind. Die Verlagerung Pelion und der Halligen mit Wasser erfolgt von Dulum aus durch Wassertransportkanäle des Wasserbauamts. In besonders großer Gefahr befindet sich auch die Stadt Zonenina, die kein Wasser mehr besitzt und nur auf Regen- und Brunnenwasser angewiesen ist. Auch Zoenning wird daher von Dulum aus mit Wasser versorgt werden, das für einen Zeitraum je Ziter an die Entlosherrschafft abzugeben wird.

Ein neues Mittel gegen Zeckenbisse und Mücken. Zwei Forscher haben ein neues Mittel gegen die Zeckenbisse gefunden. Sie erwarben einen bestimmten Kernextrakt im Nadel, der sich an der Vereinigung des Nadelkopfes mit dem Hirn befindet, mit Hilfe des elektrischen Stromes. Auf diese Weise wurde die Zeckenbisse fast immer sofort beseitigt. Auch bei Mücken hat man dieses Verfahren mit Erfolg verwendet.

Norman Davis, der als amerikanischer Vertreter an den Londoner Flottenverhandlungen teilgenommen hatte, hat heute morgen die Rückreise nach den Vereinigten Staaten angetreten.

Zwei Baustellen eröffnet

Beginn des Reichsautobahnbaus in Thüringen. Von den geplanten Reichsautobahntrassen werden auch drei Thüringen betreffen. Als erste Teilstrecke sind am Donnerstag bei Triptis und Schleiz zwei Baustellen eröffnet worden, die an der Reichsautobahntrasse Berlin — Bamberg — Mühlhausen liegen. Der Autobahnbau für die Strecke Oertr und Schleiz, das in bestehendem Rahmen seitlich begangen wurde.

Vom Entwegogen gestürzt

Durch Herabfallen eines Lodenmantels von der Ernteharke stürzte auf der Dorfstraße von Klischmar die vor das Gepläne eines Landwirtes gestürzten Pferde. Sie rissen dem Gehört an, in der Dorfstraße blieb jedoch der Wagen an einem Pfeiler hängen. Durch den Aus wurden die in der Schloß stehenden beiden Kinder des Großknechts herabgeleudert. Der dreijährige kleine Junge mußte mit einem Schädelbruch ins Krankenhaus gebracht werden.

Zwei schwere Unfälle im Südkar-Gebiet

Auf der Straße Stolberg-Parage, robe raute bei Forsthaus Lanzenberg in einer Kurve ein Motorrad mit Beiwagen gegen einen Telegraphenmast. Der Fahrer, der Schlofer Ador aus Nordhausen, erlitt einen Schädelbruch, der Mittfahrer Schuchardt, Schüler einer höheren Lehranstalt, wurde ebenfalls schwer verletzt. Ador starb kurz nach seiner Einlieferung in das Kreis-Krankenhaus Vellentin. An der Straßenkreuzung in Parage auf der Straße Sangerhausen-Nordhausen wurde am Mittwochvormittag der Postenführer Niekel aus Rottleberode von einem Auto erfaßt. Niekel befand sich mit dem Auto auf der Fahrt zu seiner Arbeitsstelle. Er erlitt einen Schädelbruch und war bald darauf tot.

Alles stöhnt unter der Hitze

Kleiner Ratgeber durch die trockenen Sommertage

Der Lagerer „D diese Hitze“ ist gegenwärtig das Schicksal vieler aller, die da glauben, sich nicht anders gegen die Hitze wehren zu können, als daß sie darüber schliefen. Gibt es denn aber wirklich gar kein Mittel, sich die heißen Sommertage erträglich zu machen? Natürlich gibt es so etwas, und zwar in Dülle und Fülle. Man muß nur den rechten Ratgeber befragen. Die einfachste Art der Hitzeschutz vor der Hitze ist sich verhältnismäßig ein Bad, sei es im Kühle oder im See, vor der Hitzeschutz durch Luft und Wasser angenehm abgekühlt und erfrischt wird. Für den, der nicht verreisen kann, ist der Aufenthalt in der Badeanstalt logar der einzig richtige und natürliche Ersatz für die Ferienreise.

Wenn aber auch viele Art der Abkühlung werden will, weil sie ihm der Arzt unterliegt hat? Nur, auch dem Wanne kann geholfen werden. Es kommt da auf ein wenig Erfindungsgeist an: Sind Ihnen nicht schon in den letzten Jahren mit elektrischen Geräten die hübschen „Propeller“ aufgefallen? Diese Windmaschinen, die in der Ecke des Zimmers aufgestellt werden und von da aus für ständige Luftbewegung im Wohnraum sorgen? Solch ein Ventilator, auf dem Schreibtisch im Arbeitszimmer, der bei unangenehm notwendigen Jalousieöffnung jedes besseren südlichen Büros — warum sollten wir von den Annehmlichkeiten jener Freizeitanlage nicht Gebrauch machen, wenn die Außentemperaturen uns ihnen ableihen? Und außerdem der eigenen Hauslichkeit — da ist der Kampf gegen die Hitze doch nur ein Sündenpiel. Jede Wirtschaftskraft ruft verlost mit ihren Getränken, die in diesen

Zagen besonders sorgfältig temperiert sind. Kühles Bier, süße alkoholfreie Getränke, eine Fülle von eisgekühlten Flüssigkeiten bis hinauf zum Eiscafée und zum Eisobster waren nur des Abkühlens durch den Genuß, der sich zu fühlen beabsichtigt. Wir sind zu heute dank der Fortschritte unserer Technik so weit, daß die moderne Gastronomie ohne jeden Schwierigkeit die größten und unangenehmsten Pösten schnell und hygienisch einwandfrei löst. Ob das im Feischgeraden ist, wo sich die Schmelzwasser während der Hitze im Kühlschrank aber im Keller befindet, oder ob das in der Küche oder in der Konditorei mit modernen Eisstränken arbeitet. In selbst die moderne Hausfrau ist ohne einen kleinen Kühlschrank nicht mehr zu denken. Die Winter und die Sommeren, die über die Frage der Luftkühlung im Sommer seit langen Jahren vorliegen. Es gibt da für tausend Genußmöglichkeiten tausenderelei Arten, vom heißen Wog und der heißen Luft bis zur raffiniert angelegten Sommerküche, und dem eisgekühlten Fruchtigkeit. Allgemein gültige Vorschriften lassen sich da nicht machen. Das muß jeder ausprobieren. Und wer sich ausgiebig unterrichten will, der werfe seinen Blick auf den Amerikenteil unserer „Watte“, wo er von Köchinnen fachmännisch beraten wird. Dann wird ihm der Kampf gegen die Hitze zu einem Sündenpiel.

LEICHTE SOMMERKLEIDUNG

Lüster-, Leinen- und Waichkleidung / Sport- hemden / Sporthosen
Leichte Sportmützen

Hollenkamp

HALLE - GROSSE ULRICHSTRASSE 19

Les die „Saale-Zeitung“!

Wochenend im Friedrichsbad Zwintschöna (Station Dieskau)

Zum Rumtopf

mit dem Klüppelzang

1/2 Fl. 35 Pfl.

Nordhäuser Brannwein 30%, 1.85 1.10
Nordhäuser Brannwein 35%, 2.25 1.15
Spezialkorn von Horn 30%, 2.15
Im-Rum-Veredelung 30%, 2.25 1.15
Deutscher Weinbr. II 30%, 2.35 1.35
Sauerer Weinbr. II 30%, 2.25 1.25
sämtliche Preise einschl. Flasche

DKW-Haushalt-Kühlschränke

elektrisch — vollautomatisch

Beste Referenzen

Kaufverleicherung durch unseren R-Zahlplan

Generalvertretung für Halle und Umgebung:
Licht und Wärme G. m. b. H.
Halle, Gr. Ulrichstraße 54, Fernruf 256 54

„In der Hitze können wir nicht ohne“

leicht, luftig, bequem!

1.95

Leinen, Crepp-Sohle u. Trouleur-Abstz.

HONIGSBERG
Große Ulrichstr. 54 — Passage

Maschinen im Haushalt!

- Saftpressen . . . ab RM. 7.85
- Fleischhackmaschinen . . . ab RM. 3.50
- Brotschneidemaschinen . . . ab RM. 4.90
- Messerputzmaschinen . . . ab RM. 8.10
- Bohnenschneidemaschinen . . . ab RM. 1.40
- Eismaschinen Alexanderwerk . . . ab RM. 7.50
- Reibemaschinen . . . ab RM. 2.10
- Kirschenkerzen für Großbetriebe . . . ab RM. 2.35
- Teppichkehrmaschine . . . ab RM. 6.80
- Elektr. Staubsauger . . . ab RM. 54.00
- Bleichlöschenverschleißmaschine . . . ab RM. 26.50
- Saxonia-Glasverschleißapparat . . . ab RM. 8.50

Leonhard & Schlesinger
Inhaber Curt Leonhardt
Ammendorf Helle Leuna

Anzeigen in der „Saale-Zeitung“ haben Erfolg!

Himbeerlimp	mit Sirup geb.	1/2 Pfd.	24.5
Zitronenlimp	.....	1/2 Flasche	90.5
Pfefferminzbrud	.....	1/2 Pfd.	24.5
Eisbonbon	.....	1/4 Pfd.	17.5
Wochenendmischung	.....	1/4 Pfd.	18.5
Erfrischungswasser	.....	1/4 Pfd.	17.5
Kokosfloeken, Dunt	.....	1/4 Pfd.	10.5
Brauwürfel	.....	5 Stück	20.5

Neue Deutsche Fettzinger . . . 5 Stk. 5.5
Neue tiefge Frühlartoffeln 3 Pfd. 25.5
Neue laure Gurken . . . 10, 6, 5.5

3 Prozent Rückvernahme in Rabattmarken.

GOLDENE SIEBEN
Siedeteilen

Witthelm
Horn
Merseburger Straße 8, Tel. 3447
Halleweg 31
Größlingstr. 37
Gr. Marktstr. Ecke Zerkelgassestr. 18
Laisiger Straße 9
Paul-Geb. Richter, Salzwagen 18

Pfennig um Pfennig

Erzählung von Alfred Wiedenbrück.

Als Jens Rüdigers nach vieljährigem Auswärtigkeit in der neuen Welt eines Tages wieder seine alte Heimatstadt besuchte, wurde er sehr empfangen; denn Jens war ein reicher Mann geworden und sein Mensch hätte ihm dieses Schicksal in der Stadt der kleinen Leute vorausgesehen. Das Haus war klein und hatte nur zwei Zimmer, darin er mit seinen Eltern wohnte; sein Vater trug die Seite und flücht den Pant und Jens war öfter an den Weiden zu treffen, einige Stunden weit auf den Hügel vor der Stadt, wo er die Schafe über die Weiden trieb.

Es war rein und sauber im kleinen Haus und die Mutter war tüchtig und harig, das mußte, aber es reichte gerade, um ein bescheidenes, farges aber schonenloses Leben zu führen. Und nun kam Jens Rüdigers plötzlich als reicher Mann zurück, als Mann, von dem man sagte, daß er mit Schafen handelte und mit Wolle und große Farmen im Westen besaß. Der Bürgermeister der kleinen Stadt führte ihn durch die altbekannten Straßen, zeigte alle Neuerungen und war sehr ergeben und freundlich. Er mußte wohl den großen Reichtum Rüdigers zu schätzen.

"Wir freuen uns ja alle," sagte er, während er den Gast in das Gasthaus führte, wo man für ihn ein besonder schönem Abendessen aufdecken ließ, "wir freuen uns alle, daß es dem armen Jens Rüdigers gelungen ist, den Weg nach oben zu finden."
"Ja," sagte Jens, "dieser Weg nach oben... es ist ja immer dasselbe Vieh, sehen Sie... alles hängt an diesem Vieh, alle Menschen frachten nach diesem Vieh, inwendig schritt er weiter, als wenn er sich etwas anderes und schritt wieder weiter, wie ein Derrichter."

"Es muß doch schön sein, Herr Rüdigers... begann der Bürgermeister wieder."

"Schön? Nein, das gerade nicht..."

"Wahrscheinlich? Ja, aber wie gelang es Ihnen dann, die goldenen Weite hinaufzufahren? Das ist ja immer das große Geheimnis der reichen Leute, der Millionäre... wirklich ein richtiges Geheimnis zu einem solchen Erfolg zu kommen... es wäre sehr liebendswürdig von

ihnen, Herr Rüdigers, uns davon ein wenig zu erzählen..."

Rüdigers blieb plötzlich stehen und zeigte durch eine Öffnung die nahe Hügelwelt.

Sehen Sie, dort drüben, die Watten, die Weiden, die Weiden dort drüben, hier mein Aufstieg an. Dort hütete ich Schafe. Im Winter und im Sturm, eine schlimme Sache. Aber ich lernte aushalten; ich lernte die Art der Wolle kennen, die Wattung der Schafe. Ich legte mir das bescheidene Weidewerk sauber zur Seite. Ich genügte mir nichts. Dann kam ich in die Stadt, in die Weide; ja, es war ein Weiden. Auch dort wieder daselbe Spiel; nichts ausgeben, rein nichts. Es war mir zu wenig. Ich besam kaum zehn Markt im Jahre aufzuheben, aber mit zehn Markt kann man doch nichts anfangen? Da nahm ich die Nächte zu Hilfe. Ich hatte das Glück, eine Verächtlung zu finden; ich trug Waren aus, und nahm alles, was sich mir bot, an, ganz gleich, wenn ich nur sparen konnte. Ich schielte fast nicht. Ich sah sehr wenig, gerade soviel, daß der Wagen etwas zu tun hatte.

Und das tat ich einige Jahre. Und dann hatte ich endlich genug, daß ich mir eine Karte für das Schiff kaufen konnte, die billigte. Es war ungeheuer viel Geld, das ich ausgab, die Arbeit vieler Jahre.

Und drüben, in der neuen Welt, fing die Sache von neuem an. Aber ich besaß den Markt und die Kraft. Ich mußte weiterkommen. Ich mußte. Das ist ja wohl im menschlichen Leben. Dittmals alles, Aushalten. Durchhalten.

Drüben, in der großen Stadt, sah ich wieder an, auf der Straße zu arbeiten. Erst wurde ich die Schafe, dann trug ich die Wollstücken aus,

dann sammelte ich sie und brachte sie zum Verkäufer zurück. Dann verkaufte ich Zellungen. Und was soll ich Ihnen noch viel erzählen; einen, um bereits am Morgen vierzig Dollars erpart! Amang Dollars, Jamoll! Und ich raderie weiter. Ich ließ einfach nicht nach. Ja, ja, lieber Herr Bürgermeister; so im Regen gehen, mit stürzenden Meeren, Tag für Tag, bis fast in die Nacht, die Kette wurde nach vom Schreien nach einem Cent. Ein Jahr, zwei Jahre... und ich wurde doch immer älter, drei Jahre und vier Jahre... und kein Erfolg, kein unerwartetes Geschäft..."

"Sie sind bewundernswert, Herr Rüdigers, wie Sie das alles, alles mit einer so eisernen Kraft durchhalten konnten..."
"Ja," sagte Rüdigers zurück und blieb wieder stehen, um auf dem großen Weg eine Weile nach den dahinschließenden Menschen zu sehen und sie nachdenklich vorübergehen zu lassen als dachte er an die großen Zeiten, da er hier noch seine einzelnen Pfennige zusammenparierte... "Nein", wiederholte er, immer noch ein wenig nachdenklich, "ist nicht leicht, das, gewiß nicht. Und ich ist wahrhaft eine bittere Peiner, und jede Straffe folgte ein Jahr bitterer Arbeit. Sie glauben es kaum, bis man zu einen Dollar sich einmangelt hat, da, verachten Tage, Wochen und auch Monate..."

"Und wie... Herr Rüdigers... wie gelang Ihnen dann endlich die große Sache?"
"Ja... Und Herr Rüdigers schobte tief Atem, bevor er antwortete, setzte ein wenig aus, dann sagte er langsam: "Ja... dann machte ich plötzlich eine Entdeckung von einer ganzen Welt..."

Das zweite Gesicht der Gruppe Rose
Seltene Lebensreflexion aus einem Trichterfeld

Als einer der Schiffsfährtfahrer aus den Reihen der deutschen Kämpfer während des Weltkrieges in diesem Jahr Person befuhrte, entwarf er sich eines seltenen Erlebnis während der Kämpfe im Herbst 1916.

Zugelag lagen damals die deutschen Stellungen unter schwerem Artilleriefeuer. Ein Durchbruch der Engländer folgte geplant sein. Die Stellung bestand in der Hauptfache aus Granatsichern und Batteriefüssen. Die Gruppe Rose hatte in einem Granattrichter Deckung gefunden und für 24 Stunden abgedeckt. Der 24. Schütze, ein Preiser von Sturm, wurde gerade, als diese Arbeiten beendet waren, von dem Splitter einer Granate getroffen, der ihm den Schädel spaltete. Er blieb tot liegen. Die anderen begruben ihn kurz darauf hinter dem Ertrichter, in dem sie selbst liegen blieben.

Es war eine schaurige Nacht, nur erkelt durch die Deckstrahlen und durch das Aufblitzen der Artilleriegeschosse und die Glutfontänen der Einflüsse. Niemand konnte in dem engen Ertrichter dicht nebeneinander und bemühen sich zu erkennen, was da vor sich geht. Pöblich schritt einer auf, hielt sich anrecht hin und weis den Arm nach unten. "Da, da ist er, unter Freiler." Natürlich wurde alles aufmerksam. Schauer kroch über den Rücken. Der eine und der andere verließ über den Rand nach vorn zu sehen. Versie Rufe tauchten sich durch die Nacht: "Unfinn, was ist das für ein Widder, hier die Leute verrückt machen."

Aber plötzlich rief auch ein Zweiter: "Es stimmt, es stimmt, ich kann ihn ganz genau sehen." Der Gruppenführer schob sich auf den Trichterrand und sah in zehn Meter Entfernung einen Mann in Größe und Figur des vor kurzem gefallenen Kameraden mit gelbem Helm und grauem Mantel.

Jetzt lagen über die Augen, plünderen ein wenig und versuchten, das Grawden, das sich breit auf seinen Wangen, zu bündeln. Die seltsame Gestalt da vorn mußte immer noch mit dem Arm nach rechts zu. Der Gruppenführer abt ein Kommando, aus dem Trichter herauszubringen und das nächste Pöch zu befehlen. In wenigen Minuten ist der Wechsel vollzogen. Man hörte, wie eine Granate heransauft, wie sie fliegt, wie sie auf dem Boden explodiert. Erde und Schutt füllten die Luft. Jeder dreht sich an den Boden. Als es hell geworden ist, sehen die fünf, das die Granate gerade in dem Ertrichter explodiert ist, den sie kurz vorher noch befehlt hatten.

Niemand will es sich erwehlen, aber niemand will es sich leugnen, daß es der Erste war, der ihnen das Leben gerettet hatte. Ganz deutlich hatten sie ihn gesehen, die fünf Mann der Gruppe Rose; gesehen und erkannt. Sie wagten keine Deutung dieses Rätsels. Sie nahmen es hin wie eine Tatsache, die keinen Zweifel läßt..."

"Ja... Und Herr Rüdigers schobte tief Atem, bevor er antwortete, setzte ein wenig aus, dann sagte er langsam: "Ja... dann machte ich plötzlich eine Entdeckung von einer ganzen Welt..."

Vaterländische Gedenktafel
Bergelt die große deutsche Vergangenheit nicht!

1836: Sieb. O. Wagen Kurfürsten 6. Barion, 1847: Der Vater Großherzog in Berlin geboren. 1870: Auenerat Albrecht v. Graefe gefl.

Der Zeichner

Novelle von Maxon Han.

Walter Welser geht mit seiner Braut am Kat spazieren. Das Mädchen ist so mude und matt, daß sie nur mit halben Ohren hört, was Walter ihr erzählt.
"Ich habe die Maschine zur Kraftverteilung fast auf Kopf umgeschalt. Ich habe sie selbst dem Generaldirektor der großen Maschinenfabrik erklärt und ihm die Zeichnungen dazugegeben. Er will sie mit seinen Gelehrten prüfen. Nun ist es nicht mehr weit bis zum Erfolg, Götlich. Und dann betreten wir ein kleines Hauschen außerhalb der Stadt und ein Mädchen davor. Und nur Du und ich, weißt Du?"

"Das Mädchen leucht."
"Wenn es einmal schlafen würde", sagt sie mit Andring.

Walter lacht. Er hat immer Projekte und immer Pläne. Seit sie sich kennen, arbeitet er an Erfindungen. Sie haben geachtet und gelitten, sie haben einander nicht geliebt, und oft hat Götlich auszubehalten gewußt. Sie hatten sich abgetrennt für eine Weile, in einem Zimmer nach Hause, die Hoffnung, daß es einmal gelingen müßte.

So wandern sie jetzt am Kat entlang und sehen über die Schiffe hin die sich wie Silhouetten gegen den Abendhimmel abheben. Götlich unterbricht die Erzählung.
"Wir machen hier für das Geschäft eigenartige Zeichnungen. Man kann das sehr gut, wenn man ein bißchen schlau ist. Ich habe mir eine Nadel dazu ausgedacht und der Spitze eine besondere Form gegeben."

Walter lacht. "Als Braut eines Ingenieurs muß das ja auch schicklich zu sein."
Als sie vom Kat in die Ledebstraße einbiegen, sind nur noch wenige Menschen auf der Straße. Kurz vor ihnen hält ein Auto, in dem ein alter Herr mit einer Brille sitzt. Der öffnet den Wagenhaken und ruft die beiden an.
"Hallo, wollen Sie 20 Markt verdienen?"
Walter lacht.

Ein Sonderbarer Antrag und ein freudigster aller Herr in der Abenddämmerung. Handelt es sich vielleicht um einen Witz?
Der alte Herr bleibt ernst.
"Machen Sie keinen Unfinn. Ich bin Zeichner und will zeichnen. Ich habe eine Spezialität und kenne Gelehrter, denn ich zeichne nur erprobte Menschen."

Walter läßt sein Herz höher schlagen. Und warum soll er sich nicht erwehlen lassen.
"Wo wollen Sie mich denn zeichnen, hier auf der Straße?"
"Das geht nicht, aber wenn Sie wollen, bringe ich Sie in mein Atelier."

Walter lacht wieder. "Ich will es nicht verkaufen. Man heilt in das Auto des Zeichners und fährt nach einem eleganten Viertel. Es ist ein schönes Haus, das die alte Herr bewohnt. Ein Diener bringt Erfrischungen, und dann stellt sich Walter neben einen Tisch. Seine Miene verändert sich; er wird ganz ernst und Würde.
"Einige Schritte neben ihm sitzt Götlich und während der Zeichner zeichnet sieht sie in

Das Mädchen bei den Schiffen

Wenn die Segel schlafen gehen,
Wißt ich bei den Schiffen stehen;
Meine Gedanken, die armen,
Werden dich erwarten.

Die Arme über den Kopf verkränkt
Und den Blick auf die Wellen gelenkt,
Die Kranken, von launigen Winden,
— Wirft du mich finden.

Ich träume mir ein Schiff an den Strand,
Das mich trägt in ein ferne Land,
Und beide alle,
Wir mögen glücklich sein!

Wenn die Segel schlafen gehen,
Seht ihr mich bei den Schiffen stehen;
Mit meinen Gedanken, den armen,
Wißt euch, daß Erbarmen.

Wie Schiffe kamen an meinen Strand,
Und brachte mich ferns in das ferne Land,
Wie ich mir selber antelste,
Harrt mich die Weite.

Die Wellen träumen im Abendwind,
Und ich bin müde, wie die Segel sind,
Wenn erkt die Sterne leucht,
Wißt ich nach Hause sein.

Große Rosinen

Ein Roman aus Berlin
Von Georg Wallentin

11. Fortsetzung.
"Mein", brüllte der wutentbrannte Bannemann beim Anblick des Fräuleinmenschen, "Sie mimen wohl 'nen Clown aus'm Zirkus!" Und Mutter Bannemann blieb die Spunde weg.

Sie hatte sich halb ohnmächtig auf einen zufällig noch selbigeleichen Stuhl gesetzt und war in Tränen ausgebrochen.

Dann aber ergrünte aus ihrem Munde ein Jammergeschrei, das neun hundert Tränen in die Augen getrieben hätte.

"Mein Leut, kerpst Sohaetspielgel... mein beites Etittel!" jammerte sie immer wieder.

Bielefeld wollte etwas zu seiner Entschuldigung sagen, aber da fuhr Bannemann ihn groß an.

"Für so Verarmungung meiner Wohnung bis überhaupt keine Entschuldigung. Det ist ja ne Belegung der bürgerlichen Ehrenrechte, was Sie da anstellt ham..."

Sie hind ja reiz vor Wutobrennen oder vor Dullhorst. Lassen sie doch vord Panoptikon anschauen. Da seherne hin um nich in eine müßterte Bürgerwohnung mit Jas un Baderstrichung... Sie handele. Sie Wählung... Eie... bißter Hammetl!"

Ein ganzes Endeunregister wurde dem getrippelten Bielefeld vorgehalten.

Seine Einwendungen, daß er ja gern für den entfallenden Schuld auf Vergütung auf, aber daß das Endresultat der nun einleitenden Verhandlungen war die sofortige Räumung der Wohnung.

Am nächsten Morgen verließ er das ungeliebte Haus mit Hilfe Knolles, der ein paar Häuser weiter wohnte.

Er konnte dort gleich unterkommen, da Knolles Wirtin noch ein Zimmer frei hatte.

Aber gegen die Unterbringung seiner Sammlungen, namentlich des prächtigen Fabrikbanes, sträubte sie sich mit Händen und Füßen.

Der große Freitag für die Angeheften der Fabrik war nun angebrochen.

Heute, am Freitagabend, sollte die Fremderfahrt nach Regl stattfinden.

In allen Vertrieben war der Tag mit Ungeduld herbeigeseht worden. Bielefeld und Knolle hatten die Besetzung übernommen.

Zu 3 Uhr waren die Kremier befehlt, die den ganzen Betrieb mit Kind und Kegel in den Legeker hoch bringen sollten.

Das Programm war aufs peinlichste ausgearbeitet und vorbereitet.

Am 4 Uhr Anknut im Waldkater.
Aufschließend sofortige Einnahme des Kaffees und der dazu benötigten Kuchen aus eigener Bäderlei.

Zu 5 Uhr Spiele der Kinder mit Gehentverzug aus Handlungen. Ende um 11 Uhr.
Knolle sollte das Amt des sogenannten "Düfel Belle", des beliebten Kinderfreundes, übernehmen. Er war sehr stolz auf dieses Amt.

Um 8 Uhr gemeinsames warmes Abendessen mit obligaten Redreden, anschließend Feuerwerk und der Belustig sollte der Freitags bis in die frühen Morgenstunden machen.

Was hatte sich nicht lumpen lassen. Er freute sich von Herzen schon ebenfalls lang und mit dem ihm mit seinen Götterreuer für Stunden gemeinsamer Freude vereinen sollte.

Bielefeld brachte seine ihm so wertvoll erscheinende Kunde in einem Schuppen der Lehmannschen Fabrik vor.

Gerade, als er sich aufmachte, mit Knolles bestkräftiger Unterhaltung den schmerzen Pöchl unterzubringen, erschien Lotte an der Mauer.

"Nanu, Frihe, was macht ihr denn da?" fragte sie erlautet. "Was wüßte denn mit dem Knuppel?"

"Auf...? Ja, sel so gut. Pfahlbauten vor Pfahlbauten. Etrenhandige Entbedankt" entgegnete Bielefeld hola.

Lotte schüttelte unglücklich den Kopf.
"Du wirst mit deinem Maßstab noch ein Unglück anrichten", meinte sie ängstlich.

"Dobe ich so schon", gestand er reumütig. "Drei Schellen in meiner Wohnung sind in die Pröhe gegangen. Mein Wirt der überlaugt gegen meine Sammlungen dasgenommen war hat mir sofort die Straße gekündigt. Ein Wozp hatte das andere, schließlich los ich die Trepp herunter und die Entbedankungen hinterher."

Volte war derleißen Meinuna und daß dem Wirt recht.

"So müßst du denn jetzt?" fragte sie nach einer kleinen Ständpauke.
"Ein paar Häuser weiter... Nummer 19, bei Knolle", war die Antwort. Bielefeld hatte sich zu ihr begeben und, da er sich unbedachtlich fühlte, Knolle hatte sich als wollender Kanaler beim Erreichen der Rieblen seines Rollen gegen Lotte, schnell der kleinen Braut einen bescheidenen Schmaß verabfolgt.

Wädelr ist heute noch großer Fubel. Herr Lehmann hat doch alles wieder in Ordnung gebracht. Es ist alles wieder in Lot. Schrippen haben wir jetzt von einer Enge, wie sie Berlin noch nicht gesehen hat... na, wie fernist sie ja. Alles ohne Freßballstüden. Dabei, nicht der Prinspal mitunter selbst im Leben und freilich den Dienstmädchen, eienhandia in die Freilich."

Er straffte vor Entz.
"Dann sollte ich auch nicht mehr schicken, von morgen hole ich alles bei euch", redte Lotte led.

"Unterlich Mich", entrißte sich Bielefeld. "das Badennehmen bei dir gehört in mein Reichert. Aber das muß wahr sein, wir müßtlichen Stellen... wir haben nicht bloß Frihe, sondern auch Freude, wir sehen auch nitzenfalls durch dafür. Das sieht er auch ein und deshalb macht er doch heute die arde Pandantier mit uns. Also wie ist es, kannst du es nicht möglich machen und abkommen?"

"Wo denst du hin, Frihe? Am Sonnabend vor Pfingsten!"

"Frage doch mal das Fräulein... du sagst doch immer, daß die so gut ist."

"Ja, das muß wahr sein, das ist sie. Na ja... wenn sie nicht erlaubt, dann müßtliche gehen. Soll sie sehen, wie sie mit den anderen fertig wird... und denn ist Minna ja auch noch da und der Russler. Also an... ich werd' mal sehen. Die alle Frankweihen frage ich erst an nicht, denn die ist heute ganz besonders auf dem Fuß. Ich hab' auch gemerkt, wenn sie die flunder Haare trägt ist der Feitel los."

"Som Haupe sollte eine laute Stimme, Lotte, Götlich!"

"Um Gotteswillen... still. Das ist die Otte... wenn die uns hier beläst, dann gibst einen hülfenfanbel!"

Lotte hatte sich erschreckt umgesehen und brüante ihren Oalan schenel von sich.

Als sollen man sich eben... Küherre sie noch, dann war sie noch sehr hübschen Standpunkt füruntergeleitet und hinter einen Busz getreten.

Willkürherrschaft / Volks-Zeitung

Um acht Uhr hinter dem Dussolini

Ein „liederlicher Charakter“ / Mussolinis Weidenbörschen / Korporal und König / Der Spottname „Duce“

Es ist immer interessant, das Urteil eines Frauen-... über Kinder zu hören, die in manchen von weltbekanntem Männern geworden sind. So urteilt eine Klosterbruder, in dessen Schutzhilfe der junge Benito Mussolini war...

hinnen Jahresfrist - alle anderen sozialistischen Zeitungen fallstiftete.

Mit Edda, sein erstes Töchterchen, geboren wurde, hielt es der junge Vater für unverantwortlichen Luxus, eine Biene zu fangen - obwohl er das Geld dazu hatte...

Der „liederliche Charakter“ und die „Angebotslieferant“ nach demmaligen Duce erkannte aber ein paar Jahre später während seiner Militärdienstzeit eine überforderte und gründliche Anerkennung. Da der junge Mussolini der Polizei kein Unbekannter mehr war...

Ein „verdrängtes Kind“ nannte man Mussolini, als er eines Tages nicht mehr die französische Zeile vom Sozialismus „Eigentum ist Diebstahl“ verachtete, sondern plötzlich ein Verteidiger des Prinzipalismus wurde...

Trotz dieses erklährten guten Betragens während seiner Militärzeit, ist Benito Mussolini ein Jahr später in der ersten Reihe der Frontsoldaten zu werden, nämlich bei der Schlacht von Isonzo...

1915, als Mussolini gerade sein erstes sozialistisches Programm veröffentlicht hatte, nannte ihn die Zeitung „Mussolini“ in einem Artikel in einem Heft „Mussolini, der darüber herrscht, erregt war, denn er empfand diesen Titel als eine Beleidigung...

Im letzten Augenblick gelang es, ihn zu überreden. Mit dem Mutte des Verweigerung für die sich auf die Agitation für die Nationalen Bewegung. Das sozialistische Kampfblatt „Il Popolo“ gibt ihm eine Verleumdungstafel...

Während des Krieges wurde Mussolini, dem seine Tapferkeit bald den Rang eines Korporals einbrachte, in die Fronten geschickt...

Sein Stern zog nun von einem Tag zum andern immer höher am politischen Himmel aufsteigend und wurde immer leuchtender. Wegen eines „Il Popolo“ verhaftete ihn die österreichische Polizei...

In kundenloser Operation wurden die Soldaten ohne Karole entfernt. Einige Tage darauf beschickte König Viktor Emanuel das Oberkommando in Wien...

Ein Jahr später aber er seine erste Zeitung, den „Alleanza“ heraus, die - wiederum

sehen Agitator gegebenenfalls für die Zukunft nicht zu verberden...

Mussolini wurde der erste Mann im Staat, Er und König Viktor Emanuel III. sind gute Freunde... Der Ruf des 30. Jahrestages ist ihm neu. Aber als dieser Ruf nicht lang nicht so gerührt, lautet er einmal mit einem ironischen Lächeln: In dreißig Jahren wird man mir vielleicht ein Denkmal errichten...

Wochenende von einst

Das Auto als ein ungeheures Wohlstandssymbol, niemand braucht sich mehr auf die enge Umgebung seiner Stadt zu beschränken, und doch liegt die Zeit noch gar nicht so fern, da die Bürger der Stadt kein anderes Wochenende konnten als das feierlich hinausgeparkte vor die Tore der Stadt und man es noch in einem Wirtschaftskreis eine Tasse Kaffee tranken mit Vorliebe „Jahresfesten“, treuen dem Wort: „Der alte Jahrestag wird nicht abgeben, ihr können Familien Kaffee trinken.“ Die Welt ist nunmehr schon so sehr verändert, Sie beunruhigt für ihre Ausflüge den sogenannten „Tormann“, der diese Bescheidungen seinem Erfinder der Kremler nicht verankert. Nicht nur dieser Kremler von roten Wäldchen angeschlossen, das Auto, gleich bringt man aber drei oder vier, es vornehmen Kreise benutzen natürlich diesen Kremler nicht sondern führen in leichten Autos oder runnenlos Equipagen durch das Prudenburgen Tor in den Tiergarten, wo sie ihren Sonntagsmittag in den „Zelten“ verbringen. Dieser Name für die Tiergartenkremler leitet sich aus der Zeit Friedrichs des Großen her, da in den Tiergarten angesetzt hat. In neuer Zeit waren in der heutigen Straße, in den Zelten zwei Gemüdeliche angeschlossen, in denen allerlei Süßigkeiten verkauft wurden.

Weitere „Ausflüge“ dehnten sich bis Schöneberg oder Charlottenburg, bis Tegelen, insofar bis Pantow, Trepow oder Teetz aus. Diese damaligen Zurlinden wurden auch als Sommerfrischen benutzt. Ein Höhepunkt des alten Wochenendes war der Stralower Ritttag, bei dem jeder dabei sein mußte und bei dem es kein anderes Gericht als „Grünen Salat mit Gurken Salat“ war. Man trank dazu seine Berlinerische, bei dem es bei diesen primitiven Tritten von Berlin froh und glücklich. Dieser einst ist fürwahr, daß der Berliner Volksmund den „Kremler“ als „Salzburgerhölzer“ bezeichnet.

Auflösung

Der Rästel aus voriger Nummer: 1. Kapitel, 2. Absatz, 3. Absatz, 4. Jöhl, 5. Ter, 6. ex, 7. L.

Advertisement for ROTBART MONDEXTRA hair oil, featuring an image of the product bottle and the text 'Gut rasieren auf gelauert!'.

„Romol... ich werde nun losfischen... Also fiel mal, Gretchen wir zwei beide fennen uns so schon leber 20 Jahre. Der Herr ich fenne dir eigentlich schon länger, nur als ich nicht reizen dich haben war.“

nicht. Ich glaube dir ja nicht. Aber schließlich würde ich selbst mal eine Ehe inziehen müssen. Gennal muß ich leber dann looben“ überste er über ihm war, weiß Gott gar nicht loberhaft zumute. Er hatte sich die Sache doch selbst überlegt, als er war. Und dann hatte er auch an seine Heirat in der ersten Familie angelehnt. In Wahrheit seiner ersten Frau, der alten Ernestine, wurden alle herantretenden Sachen von ihr persönlich erledigt und meistens erfuhr er gar nicht davon oder wurde vor die vollendete Tatsache gestellt. Und das war ihm dem sehr benehmen Hausvater, gerade recht.

„Gretchen hab die Hand des Vaters ergreifen, und ein langler Aufh sagte ihm mehr, als Worte einbringen können. Sie war verwirrt. Seit Mutters Tod hatte der Vater nicht so ernst mit ihr gesprochen. Das sah doch gar nicht nach einer Zurücksetzung an! Aber was sollte der Vater denn eigentlich? Gretchen hatte die Küchennahe wieder übernommen, das sah sich einen Hund und feuerte lebte gerade auf sein Ziel los. „Also... um die Sache kurz zu machen, Gretchen... du bist in dem Alter, wo man nicht noch so vertragen denkt...“

„Und er würde ihr aufzumut zu. Damit war eine schwere Aufgabe erfüllt: die weitere Aufklärung überließ er gern der lebenswandelnden Frau. Und da Gretchen immer noch stumm blieb, schickte Gretchen ihr die Vorteile einer Verbindung mit dem unabhängigen, reichen Herrn von Feldern vor Augen. „Der von Feldern ist es?“ sagte Gretchen. „Ja, seine den Mann ja fast gar nicht.“ Ein anderer Mann ist das, war Gretchen ein. Gretchen war eine hübsche, bis es sich trübte. Er ist der König unserer Industrie, er sagte Gretchen. „Ein Mann, der Tausende von Menschen beschäftigt und sich in den höchsten Gesellschaftskreisen großer Sympathien erfreut. Du wirst ein großes Glück haben, seine Heirat zu werden. Ich verlaß dich nicht. Mit einem Wagnis der dich auf Sünden tragen wird.“ Gretchen wurde aus ihren Träumen. Das sah sie als überforderte zu überfließen, daß sie sich gar nicht überreden konnte, sich zu verheiraten. Sie fühlte vor dieser in alchemischer Form dahingelassen.

Als verheiratetes Kind war sie aufgewachsen unter der Obhut ihrer alten Mutter. Der Vater hatte ihr Leben schon erfüllt, und doch hatte sie mitunter die Gefühl der Verwirrung empfunden, da die Eltern sonst über ihn so sehr geschwiegen, daß sie fast den ganzen Tag auf sich allein angewiesen war.

Und als dann die Mutter gestorben war, fühlte sie trotz aller Liebe, die ihr vom Vater entgegengebracht wurde, trotz der Zuneigung ihrer Stiefmutter manchmal eine Leere im Herzen, die ihr in einlinden Stunden fast Nahrung einfließte. Ihr älterer Kastenoffel hat den erlauben, aber heranzukommen. Wenn man in Stettin hatte das Gefühl der Verlassenheit etwas angedeutet. Aber lebt nach ihrer Rückkehr ins Vaterhaus unter den veränderten Verhältnissen erlachte sie immer wieder die Empfindung grenzenloser Einsamkeit. Und wenn sie an die Szenen mit der getrennten Frau zu denken versuchte, dann mußte sie diese Verwundung, erregend als Fingerzeig des Schmerzes ansehen. Ja, gewiß... diese Verwundung war entscheidend für ihr Schicksal! Dieser Antrag, wenn auch noch so schön erschienen, war die Heirat für sie ein Schritt in die Zukunft, die sie nicht zu erlösen konnte. Aber da erluden vor ihrem geliebten Vater das Bild eines jungen Mannes, den sie damals in Stettin kennen gelernt hatte, den sie am Liebe und in der Wälderanstaltung wiederholte. Deutsch sah sie Mar Lehmanns lockendes Gesicht vor sich, sah in seine lebendigen Augen, in denen eine große Traurigkeit zu sehen schien. Die Frage: Bist du noch da? Da wußte sie, daß sie nicht ja sagen konnte. Aber sie war unendlich lieb, wie Eva. Warum denn sofort Nein! fragte, Zeit zu gewinnen, das war die Hauptsache. (Kortleben folte.)

Berliner Börse

Berlin, 20. Juli. Die Börse war weiter freundlich, die Nachfrage erzielte sich auf einige Spezialitäten. Monats Zinssatz erforderte unverändert 4 bis 4 1/2 Prozent. Getreide 19 1/2.

Deutsche Aktien table with columns for stock names and prices.

Bank-Aktien table with columns for bank names and prices.

Industrie-Aktien table with columns for industrial company names and prices.

Leipzig. Börse table with columns for Leipzig stock market prices.

Goldpandbriefe table with columns for bond names and prices.

Industrie-Aktien (continued) table with columns for industrial company names and prices.

Industrie-Aktien (continued) table with columns for industrial company names and prices.

Leipzig. Börse (continued) table with columns for Leipzig stock market prices.

Verkaufte Aktien table with columns for sold stock names and prices.

Verkaufte Aktien (continued) table with columns for sold stock names and prices.

Verkaufte Aktien (continued) table with columns for sold stock names and prices.

Verkaufte Aktien (continued) table with columns for sold stock names and prices.

Kleine Anzeigen

Small text block containing various notices and advertisements.

Offene Stellen advertisement listing job openings.

Pertekte Korkhaushilfe advertisement for cork repair.

Wirden advertisement for various services.

Wirtin/innen advertisement for a business opportunity.

Stellengesuche advertisement for job seekers.

Gewinniges Damenmädchen advertisement for a maid.

Frauen advertisement for women's services.

Wirtin/innen advertisement for a business opportunity.

Wirtin/innen advertisement for a business opportunity.

Wirtin/innen advertisement for a business opportunity.

Wirtin/innen advertisement for a business opportunity.

Wirtin/innen advertisement for a business opportunity.

Wirtin/innen advertisement for a business opportunity.

Wirtin/innen advertisement for a business opportunity.

Wirtin/innen advertisement for a business opportunity.

Zu verkaufen advertisement for items for sale.

Ricsold advertisement for a specific product.

Radio-Anlage advertisement for a radio set.

Wohnung advertisement for a rental property.

Wohnung advertisement for a rental property.

Wohnung advertisement for a rental property.

Wohnung advertisement for a rental property.

Wohnung advertisement for a rental property.

Wohnung advertisement for a rental property.

Wohnung advertisement for a rental property.

Wohnung advertisement for a rental property.

Wohnung advertisement for a rental property.

Wohnung advertisement for a rental property.

Wohnung advertisement for a rental property.

Wohnung advertisement for a rental property.

Auf Teilzahlung advertisement for installment purchases.

Klingler advertisement for a specific brand.

Motorrad advertisement for a motorcycle.

Tiermarkt advertisement for a pet market.

Hausgrundstück advertisement for a plot of land.

Wohnung advertisement for a rental property.

Wohnung advertisement for a rental property.

Wohnung advertisement for a rental property.

Wohnung advertisement for a rental property.

Wohnung advertisement for a rental property.

Wohnung advertisement for a rental property.

Wohnung advertisement for a rental property.

Wohnung advertisement for a rental property.

Wohnung advertisement for a rental property.

Wohnung advertisement for a rental property.

Wenn Ihr zur Erholung reist, dankt an die Bediensteten, die zu Hause bleiben!

Spendenkarte für Mutter und Kind advertisement.

Widmer advertisement for a specific brand.

Widmer advertisement for a specific brand.

Widmer advertisement for a specific brand.

Widmer advertisement for a specific brand.

Widmer advertisement for a specific brand.

Widmer advertisement for a specific brand.

Widmer advertisement for a specific brand.

Widmer advertisement for a specific brand.

Widmer advertisement for a specific brand.

Widmer advertisement for a specific brand.

Widmer advertisement for a specific brand.

Widmer advertisement for a specific brand.

Widmer advertisement for a specific brand.

Vollswirt im dritten Reich

Am Sonnabend findet in Halle eine Gasttagung der Vollswirte statt, die sich mit den gerade in diesem Bereich neu aufgetauchten Problemen befasst.

Die Aufnahmefähigkeit ab 1. August, die der Reichsführer des Bundes Nationalsozialistischer Deutscher Arbeiter, Reichsleiter für Ernährungswirtschaft, Reichsminister für Ernährung, Reichsminister für Wirtschaft, Reichsminister für Arbeit und Reichsminister für Volkswirtschaft, einen letzten Appell an alle Vollswirte zu richten, die gewillt sind, im Berufs- und Wirtschaftsleben des Dritten Reiches aktiv mitzuwirken.

In einem Einvernehmen mit unserem Führer Adolf Hitler hat der Reichsführer des NSDAP bestimmt, daß alle mit dem Reich verwurzelten Berufsgruppen, darunter auch die Vollswirte, bestrebt sein müssen, die Wirtschaft im NSDAP zusammenzuführen.

Die organisierte Einzelbevölkerung der Vollswirte in den NSDAP ist unter dem Begriff der Vollswirtschaftler unter der natürlichen Führung des Reichsführers der Vollswirtschaft (H. Werninghaus) und des Reichsführers der Vollswirtschaft (H. Werninghaus) in folgender Gruppierung gegliedert.

Die in den Betriebsgemeinschaften als Angeleitete tätigen Reichsleiter und zur Sonderzeit reichswirtschaftlicher und volkswirtschaftlicher Vorbildung gehören grundsätzlich zu ihrer Betriebsgemeinschaft und dazu zu den Reichsleitern, sind aber zum Teil auch an der Bildung eines neuen deutschen Reiches als Mitglieder des NSDAP - gegebenfalls beitragsfrei - zu führen.

Während es auf der einen Seite gilt, die Erziehung zu neuen wirtschaftlichen Denken und zu einer neuen Weltanschauung, auf der anderen Seite die Schaffung eines Lebensrechtes anstelle des liberalistisch-marxistischen Normalthums das Ziel, welches der Reichsleiterführer in der Akademie für deutsches Recht einzuheften hat, so ist der Verhältnis der Vollswirte zum Reich und zur Verwaltung kennt, weiß, daß damit dem Volkswirt die Verpflichtung obliegt, dort, wo er in seinem Beruf steht, dort, wo überhaupt eine Einwirkung seiner Tätigkeit möglich ist, die Lebensnotwendigkeiten des deutschen Volkes und dessen Wirtschaft zu vertreten.

Die praktischen Aufgaben der Vollswirte über die engere Berufstätigkeit hinaus ergeben sich aus diesen Zielsetzungen. Gemäß dem Programm unseres Reichsleiters müssen durch volkswirtschaftliche Fortschritte, Befähigungen und Erfahrungen die Wirtschaften der Vollswirte gefördert werden.

Table with 4 columns: Name, W. F., E. B., W. F. containing various names and numbers.

Braunholzwirtschaft im Juni. Steigerungen der Produktion teilweise bis zu 21 Prozent.

Im Gebiet des mitteldeutschen Braunholzwirtschafts betrug im Monat Juni die Holzproduktion 7.641.602 Tonnen (Vormonat: 6.765.447 Tonnen), die Holzverarbeitung 2.043.968 Tonnen (Vormonat: 1.679.045 Tonnen) und die Holzzerlegung 55.988 Tonnen (Vormonat: 57.541 Tonnen).

Der Juni hatte 30 Kalender- und 26 Arbeitstage, der Mai 31 Kalender- und 24 Arbeitstage. Das heißt, demnach die arbeitsfähige bzw. kalendermäßige Produktion des Vormonats an Holz, Holzverarbeitung und Holzzerlegung um 281.804 Tonnen, an Bruttoerzeugnissen um 281.804 Tonnen, an Bruttoerzeugnissen um 281.804 Tonnen.

Im Juni des Vorjahres betrug die Holzproduktion 6.771.121 Tonnen und die Holzverarbeitung 1.869.110 Tonnen und die Holzzerlegung 50.933 Tonnen. Gegenüber dem Vorjahr betrug die Holzproduktion um 870.481 Tonnen, die Holzverarbeitung um 184.858 Tonnen und die Holzzerlegung um 4.050 Tonnen.

Im Gebiet des mitteldeutschen Braunholzwirtschafts trat wie im Juli im Vorjahr eine Steigerung der Produktion im Juli gegenüber dem Juni um 8,5 Prozent bei Holz, 4,7 Prozent bei Holzverarbeitung und 8,7 Prozent beim Holz.

Tranhändler für Mitteldeutschland ernannte Sachverständigenrat.

Der Tranhändler der Arbeit für das Wirtschaftsgebiet Mitteldeutschland, Dr. W. Pfeil, Weimar, wird ebenfalls in seinem Amt bestätigt und zum Reichsbeamten ernannt.

Sein Sachverständigenrat, der für die zu seiner ersten Sitzung zusammentrat, leitete die folgenden Angelegenheiten: 1. Vertriebsleiter des Wirtschaftsgebietes, 2. Vertriebsleiter des Wirtschaftsgebietes, 3. Vertriebsleiter des Wirtschaftsgebietes, 4. Vertriebsleiter des Wirtschaftsgebietes.

Einstandsgenehmigung für Kaufleute.

In einer im Abordnung der Lebensmittelverwaltung am 17. Juni 1934 in Hamburg, vom 18. Juni, die mit ihrer Veröffentlichung in Kraft getreten ist, wird bestimmt, daß für den Kaufmann im In- oder Auslande zur Veranlassung der Einstandsangelegenheiten für Kaufleute, die in Form einer Einstandsangelegenheit erteilt wird.

Einstandsbescheid im englischen Verband.

Der Vorstand des englischen Verbandes hat beschlossen, in einer in Verbindung gehaltenen Sitzung die sofortige Einführung des Einstandsbescheides und die spätere Durchführung der Arbeitstätigkeit auf sechs Stunden pro Tag ohne die Führung der Kasse.

„Er hat die Kasse im Sad gekauft“

Man erzählt von Till Eulenspiegel, daß er eine Kasse in ein Gefäß mit Mehl, in eine Schachtel und in den Kirschkern, in einen Dolch verpackte. Es ist also die alte Geschichte vom unbehenden Einfuhr von entzündlichen Stoffen, wenn man sagt: „Er hat die Kasse im Sad gekauft“.

„Er hat die Kasse im Sad gekauft“

Man erzählt von Till Eulenspiegel, daß er eine Kasse in ein Gefäß mit Mehl, in eine Schachtel und in den Kirschkern, in einen Dolch verpackte. Es ist also die alte Geschichte vom unbehenden Einfuhr von entzündlichen Stoffen, wenn man sagt: „Er hat die Kasse im Sad gekauft“.

„Er hat die Kasse im Sad gekauft“

Man erzählt von Till Eulenspiegel, daß er eine Kasse in ein Gefäß mit Mehl, in eine Schachtel und in den Kirschkern, in einen Dolch verpackte. Es ist also die alte Geschichte vom unbehenden Einfuhr von entzündlichen Stoffen, wenn man sagt: „Er hat die Kasse im Sad gekauft“.

„Er hat die Kasse im Sad gekauft“

Man erzählt von Till Eulenspiegel, daß er eine Kasse in ein Gefäß mit Mehl, in eine Schachtel und in den Kirschkern, in einen Dolch verpackte. Es ist also die alte Geschichte vom unbehenden Einfuhr von entzündlichen Stoffen, wenn man sagt: „Er hat die Kasse im Sad gekauft“.

„Er hat die Kasse im Sad gekauft“

Man erzählt von Till Eulenspiegel, daß er eine Kasse in ein Gefäß mit Mehl, in eine Schachtel und in den Kirschkern, in einen Dolch verpackte. Es ist also die alte Geschichte vom unbehenden Einfuhr von entzündlichen Stoffen, wenn man sagt: „Er hat die Kasse im Sad gekauft“.

„Er hat die Kasse im Sad gekauft“

Man erzählt von Till Eulenspiegel, daß er eine Kasse in ein Gefäß mit Mehl, in eine Schachtel und in den Kirschkern, in einen Dolch verpackte. Es ist also die alte Geschichte vom unbehenden Einfuhr von entzündlichen Stoffen, wenn man sagt: „Er hat die Kasse im Sad gekauft“.

„Er hat die Kasse im Sad gekauft“

Man erzählt von Till Eulenspiegel, daß er eine Kasse in ein Gefäß mit Mehl, in eine Schachtel und in den Kirschkern, in einen Dolch verpackte. Es ist also die alte Geschichte vom unbehenden Einfuhr von entzündlichen Stoffen, wenn man sagt: „Er hat die Kasse im Sad gekauft“.

„Er hat die Kasse im Sad gekauft“

Man erzählt von Till Eulenspiegel, daß er eine Kasse in ein Gefäß mit Mehl, in eine Schachtel und in den Kirschkern, in einen Dolch verpackte. Es ist also die alte Geschichte vom unbehenden Einfuhr von entzündlichen Stoffen, wenn man sagt: „Er hat die Kasse im Sad gekauft“.

„Er hat die Kasse im Sad gekauft“

Man erzählt von Till Eulenspiegel, daß er eine Kasse in ein Gefäß mit Mehl, in eine Schachtel und in den Kirschkern, in einen Dolch verpackte. Es ist also die alte Geschichte vom unbehenden Einfuhr von entzündlichen Stoffen, wenn man sagt: „Er hat die Kasse im Sad gekauft“.

Packung, in der gleichen Güte und in der gleichen Preisstellung anzutreffen. Dabei hat er immer eine eigene Note, indem ihm die „Marke“ als Identifizierungsmittel, als Zeichen der Güte, bezeichnet ist. So ist mit dem Verkauf der Markenartikeln ein Wegweis zu dem „Gemeinschaftsverkauf“ eines Tils Eulenspiegel - stets das Streben nach Leistungssteigerung notwendig verbunden.

Gelegene Kinderwagenabgab

Während des vom 1. Januar bis 30. Sept. 1933 eingeleiteten Zwischenfalljahres ist es der Verwaltung der Brennab-Werke M.G. in Wernberg (Saxen) gelungen, einen großen Teil der Kinderwagen der Brennab- und Kinderwagen-Abteilung zurückzunehmen und den Umfang nicht unbedeutend zu steigern.

„Er hat die Kasse im Sad gekauft“

Man erzählt von Till Eulenspiegel, daß er eine Kasse in ein Gefäß mit Mehl, in eine Schachtel und in den Kirschkern, in einen Dolch verpackte. Es ist also die alte Geschichte vom unbehenden Einfuhr von entzündlichen Stoffen, wenn man sagt: „Er hat die Kasse im Sad gekauft“.

„Er hat die Kasse im Sad gekauft“

Man erzählt von Till Eulenspiegel, daß er eine Kasse in ein Gefäß mit Mehl, in eine Schachtel und in den Kirschkern, in einen Dolch verpackte. Es ist also die alte Geschichte vom unbehenden Einfuhr von entzündlichen Stoffen, wenn man sagt: „Er hat die Kasse im Sad gekauft“.

„Er hat die Kasse im Sad gekauft“

Man erzählt von Till Eulenspiegel, daß er eine Kasse in ein Gefäß mit Mehl, in eine Schachtel und in den Kirschkern, in einen Dolch verpackte. Es ist also die alte Geschichte vom unbehenden Einfuhr von entzündlichen Stoffen, wenn man sagt: „Er hat die Kasse im Sad gekauft“.

„Er hat die Kasse im Sad gekauft“

Man erzählt von Till Eulenspiegel, daß er eine Kasse in ein Gefäß mit Mehl, in eine Schachtel und in den Kirschkern, in einen Dolch verpackte. Es ist also die alte Geschichte vom unbehenden Einfuhr von entzündlichen Stoffen, wenn man sagt: „Er hat die Kasse im Sad gekauft“.

„Er hat die Kasse im Sad gekauft“

Man erzählt von Till Eulenspiegel, daß er eine Kasse in ein Gefäß mit Mehl, in eine Schachtel und in den Kirschkern, in einen Dolch verpackte. Es ist also die alte Geschichte vom unbehenden Einfuhr von entzündlichen Stoffen, wenn man sagt: „Er hat die Kasse im Sad gekauft“.

„Er hat die Kasse im Sad gekauft“

Man erzählt von Till Eulenspiegel, daß er eine Kasse in ein Gefäß mit Mehl, in eine Schachtel und in den Kirschkern, in einen Dolch verpackte. Es ist also die alte Geschichte vom unbehenden Einfuhr von entzündlichen Stoffen, wenn man sagt: „Er hat die Kasse im Sad gekauft“.

„Er hat die Kasse im Sad gekauft“

Man erzählt von Till Eulenspiegel, daß er eine Kasse in ein Gefäß mit Mehl, in eine Schachtel und in den Kirschkern, in einen Dolch verpackte. Es ist also die alte Geschichte vom unbehenden Einfuhr von entzündlichen Stoffen, wenn man sagt: „Er hat die Kasse im Sad gekauft“.

